

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 79 (1981)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutter, der Vater, die Schwester, der Bruder, die Schwiegermutter, der Schwiegervater, die Schwägerin, der Schwager, die Tante, der Onkel (inkl. Kinder) und die Nachbarn ... (habe ich wohl alle aufgezählt?) mit den Händen gestikulierend gratulieren möchten. Ein herziges Bild. Man fühlt sich bei diesem Lärm für kurze Zeit so richtig nach Italien versetzt.

Schlusswort

Vor ungefähr drei Jahren wurde ein heftiger Abstimmungskampf, den Schwangerschaftsabbruch betreffend, geführt. Ob man wollte oder nicht – man musste sich mit diesem wirklich alle angehenden Problem befassen. Je mehr ich mich mit dem Leben vor der Geburt, den Phasen der Entwicklung, den Einzelheiten des körperlichen Werdens der Gliedmassen, der inneren Organe, der Haare, der Augen, dem Entstehen des Atemsystems und des Blutkreislaufs befasste, desto mehr sah ich mich einer faszinierenden Wirklichkeit gegenüber.

Mit der Tätigkeit als Pflegeschülerin im Gebärsaal und in der Wöchnerinnenabteilung der Frauenklinik Zürich durfte ich nun das grosse Geheimnis vom Werden des menschlichen Lebens erfassen. Sie hat mir eine bisher verborgene Welt mit ihren schönen und schweren Stunden offenbart.

Es gibt meines Erachtens kaum etwas Schöneres als die Geburt eines gesunden Kindes. Auch als Pflegeschülerin am Gebärbett nimmt man an diesem geheimnisvollen, freudigen Ereignis teil. Auf ganz natürliche Weise erhält man einen tiefen Eindruck von der Grossartigkeit des Lebens. Und es ist mir bewusst geworden, wie sehr man auf wesentliche Gemütswerte Rücksicht zu nehmen hat, um der Mutter die notwendige Sicherheit und Beruhigung zu bieten.

Was mich besonders beeindruckt hat, ist das Verhalten der Väter. Sie verwöhnen während dieser Zeit (hoffentlich nicht nur während dieser Zeit) ihre Frauen. Sie erscheinen ihnen in einem neuen Licht. Wie schön fand ich es jeweils, wenn ein Vater seine Frau abholte, glücklich, aufgeregt und etwas verlegen. Zu zweit kamen sie, zu dritt gehen sie. Und wie fröhlich ist der Abschied vom Spital. Zwischen Ängstlichkeit und Fröhlichkeit liegen nur wenige Tage.

Eines muss man sich aber bewusst sein: Die Geburt ist erst der Anfang. Jetzt müssen sich die Eltern etwas zuwenden, das nicht nur neun Monate dauert – der Erziehung des Kindes.

Aus der Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes

Beratung für den Pflegedienst

Die Kontaktadresse der Beraterin für den Pflegedienst ist von Zürich nach Bern verlegt worden und heisst neu: Beratung für den Pflegedienst, Frau Marianne Weber, c/o Schweizerisches Rotes Kreuz, Postfach 2699, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.

Die Dienstleistung «Beratung für den Pflegedienst» des SRK wird von der Abteilung Berufsbildung wahrgenommen; sie wird seit 1972 angeboten und rege in Anspruch genommen. Initiantin dieser Dienstleistung war Margrit Schellenberg. Sie baute auf der Erkenntnis auf, dass das Krankenpflegekader immer stark belastet und oft isoliert ist; nur in seltenen Fällen hat das Kader Gelegenheit, die Problematik des Spitalbetriebes mit einer kompetenten internen Fachkraft eingehend zu besprechen und für anstehende Probleme aus diesem Sektor gültige Lösungen zu suchen und zu finden. Nicht zuletzt deswegen erfreut sich der SRK-Beratungsdienst steigender Nachfrage: Im Zeichen des unaufhaltbar zunehmenden Personalmangels oft eine willkommenen Chance, dem Pflegedienst eine Verschnaufpause zu verschaffen», meint die Beraterin Marianne Weber.

Die Beratungsstelle ist eine selbsttragende Dienstleistung des SRK. Die aufgewendete Zeit und die Reisespesen werden dem Auftraggeber (Spitalverwaltung, Leitung Pflegedienst usw.) in Rechnung gestellt. Ein erstes Kontaktgespräch dient der Offertstellung und ist kostenlos.

Praktische Kurse: Für jedes Lebensalter

«Krankenpflege zu Hause», «Pflege von Mutter und Kind», «Babysitting» und «Gesundheitspflege im Alter» – so heissen die vier Kurse, die von den Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) und des Samariterbundes (erster Kurs) an die Bevölkerung unseres Landes erteilt werden. Die methodisch modern aufgebauten Kurse werden von speziell durch das SRK ausgebildeten diplomierten Krankenschwestern erteilt.

Die primäre Gesundheitsversorgung gehört zu den Hauptaufgaben des SRK, das darum auch möglichst breite Bevölkerungskreise in die nichtberufliche Kranken- und Gesundheitspflege einführen möchte. Um auf seine Kurse hinzuweisen, hat das SRK vier Faltprospekte geschaffen, auf denen Fotos von Händen in typischen Haltungen die vier Kurse darstellen: die Hände der Pflegeperson, der jungen Mutter, des Babysitters und des Betagten.

Die Kurse richten sich an Erwachsene, werdende Eltern, Jugendliche über vierzehn und ältere Personen. Sie stehen sowohl Frauen als auch Männern offen.

Wer sich für diese Kurse interessiert, erhält Auskunft bei den regionalen SRK-Sektionen oder beim Schweizerischen Roten Kreuz, Kurse, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern (Tel. 031 66 71 11).



Blutspendendienst

Die schweizerische Bevölkerung hat 1980 rund 600 000 mal Blut gespendet. Die mobilen Entnahme-Equipen des Blutspendendienstes des SRK nahmen in 1400 Einsätzen fast 240 000 Blutspenden entgegen.

Die Langzeit-Windel Moltex.

Die Langzeit-Windel heisst Langzeit-Windel, weil sie das Baby trocken hält.

Der neue Kleber hat einen Griff, damit man ihn nicht mehr mit den Fingernägeln losklauben muss.

Hier sind die Beinchen. Hier ist das Saugkissen voll und weich. Es saugt mehr Flüssigkeit auf. Und kaum ein Tröpfchen dringt hinaus.

Überall ist die zarte Babyhaut vor Feuchtigkeit besser geschützt. Überall liegt das feine Spezialvlies zwischen Haut und Saugkissen. Es bleibt immer trocken und gewährt einen hervorragenden Nässe-schutz.

Hier ist der kleine Rücken. Hier schmiegt sich der Rand der Windel weich und dicht an die Haut.

Der neue Kleber ist so stark, dass man ihn festkleben und wieder lösen, festkleben und wieder lösen kann. Er klebt wieder.

-Combinette.

für längere Zeit

Die Höschenwindel hat jetzt die ideale Passform. Sie sitzt wie angegossen und stört doch das Baby nicht, wenn es sich bewegen will.

Hier macht das Baby hinein. Hier hat die Windel am meisten Fülle: ein doppeltes Saugkissen. Das saugt doppelt so gut wie ein einfaches.

Hier ist das Bäuchlein. Hier ist längere Zeit Trockenzeit, weil die Feuchtigkeit unten bleibt: im doppelten Saugkissen.

Moltex
Combinette

Die Langzeit-Windel.



Moltex Combinette
für Neugeborene **bis 5 kg.**
Für Tag und Nacht.

Moltex Combinette
für den Tag, **von 5-9 kg.**
Zart und saugstark.
**Jetzt auch in der Gross-
packung (80 Stück).**

Moltex Combinette
für die Nacht, **von 5-9 kg.**
Zum Durchschlafen.

Moltex Combinette
für Kleinkinder **über 9 kg.**
Lustig-bunt bemustert.
**Jetzt auch in der Gross-
packung (60 Stück).**